



Abfall- und Wertstoffbilanz 2010 für den Landkreis Reutlingen Mitteilungsvorlage

Beschlussvorschlag:

Kein Beschluss vorgesehen.

Aufwand/Finanzielle Auswirkungen:

--

Sachdarstellung/Begründung:

I. Kurzfassung

Im Jahr 2010 stagnierte die Hausmüllmenge im Entsorgungsgebiet des Landkreises Reutlingen (Landkreis ohne die Städte Metzingen, Pfullingen, Reutlingen) auf hohem Niveau. Bei Sperrmüll und Leichtverpackungen kam es zu einem leichten, beim Bodenaushub zu einem kräftigen Mengenzuwachs. Dagegen waren bei Grüngut, Bioabfall, Papier/Pappe/Kartonagen, Altglas, Problemstoffen, Bauschutt, Straßenaufbruch und Klärschlamm Mengenrückgänge zu verzeichnen. Ganz erheblich (- 16 %) sank die Menge an Elektro-Altgeräten.

II. Ausführliche Sachdarstellung

1. Hausmüll: Stagnation auf hohem Niveau

Nach dem Anstieg des Pro-Kopf-Aufkommens in 2009 um rund 2 % stagnierte die Menge des im Entsorgungsgebiet des Landkreises über die öffentliche Müllabfuhr eingesammelten Hausmülls in 2010 bei 112 Kg/E/a. Die Gesamtmenge nahm geringfügig auf 14.311 to (2009: 14.365 to) ab.

2003: 106 Kg/E/a	2004: 107 Kg/E/a	2005: 110 Kg/E/a	2006: 111 Kg/E/a
2007: 109 Kg/E/a	2008: 109 Kg/E/a	2009: 112 Kg/E/a	2010: 112 Kg/E/a

In den Städten Metzingen, Pfullingen und Reutlingen waren unterschiedliche Entwicklungen zu verzeichnen. Während das Pro-Kopf-Aufkommen in den Städten Metzingen (138 Kg/E/a in 2009, 136 Kg/E/a in 2010, - 2 %) und Reutlingen (139 Kg/E/a in 2009, 137 Kg/E/a in 2010, - 1 %) zurückging, blieb es in der Stadt Pfullingen konstant bei 130 Kg/E/a.

Für den gesamten Landkreis Reutlingen ergibt dies für 2010 ein Pro-Kopf-Aufkommen von 125 Kg/E/a (2009: 126 Kg/E/a). Das absolute Hausmüllaufkommen beläuft sich auf 35.122 to (2009: 35.328 to). Der im Entsorgungsgebiet des Landkreises über die öffentli-

che Müllabfuhr erfasste hausmüllähnliche Gewerbeabfall (statistisch in „Hausmüllmenge“ enthalten) erhöhte sich von 1.828 to (14,2 Kg/E/a) in 2009 auf 1.888 to (14,7 Kg/E/a) in 2010. Beim Wertstoffhof Reutlingen-Schinderteich werden seit 01.06.2005 nur noch Abfälle zur Beseitigung bis 0,5 m³ (Kleinanlieferungen) angenommen. In 2010 waren dies 1.095 to (2009: 1.253 to).

Auf Wunsch des Ausschusses für technische Fragen und Umweltschutz wurde in die Statistik ein Vergleich mit Landkreisen aufgenommen, die mit Ausnahme des Landkreises Tübingen ähnlich strukturiert sind wie das Entsorgungsgebiet des Landkreises Reutlingen (Anlage, Seiten 6-8). Dabei ist zu beachten, dass es sich um einen Vergleich der Abfallmengen 2009 handelt. Da das Umweltministerium Baden-Württemberg die Abfallbilanzen in der Regel im 3. Quartal des Folgejahres veröffentlicht, sind die Abfallmengen vergleichbarer Landkreise für das Jahr 2010 noch nicht bekannt.

2. Sperrmüll: Erneuter Mengenzuwachs

2008	2009	2010
1.715 to (13 Kg/E/a)	1.870 to (15 Kg/E/a)	1.911 to (15 Kg/E/a)

Die im Entsorgungsgebiet eingesammelte Sperrmüllmenge wuchs auch 2010 im Vergleich zum Vorjahr erneut weiter von 1.870 to auf 1.911 to an. In 2008 wurden noch 1.715 to über die Sperrmüllabfuhr eingesammelt und der thermischen Abfallbehandlung zugeführt. Auffällig ist, dass pro Abfuhr mehr Sperrmüll bereitgestellt wurde, denn die Zahl der Anträge auf Sperrmüllabholung ging von 13.688 in 2009 um rund 5 % auf 12.977 zurück. 28 % der Sperrmüllanträge (2009: 24 %) kamen über das Online-Formular oder per E-Mail ins Landratsamt.

Nach der starken Zunahme um rund 5 % der über die Sperrmüllabfuhr erfassten sperrigen Holzabfälle in 2009 (1.563 to) wurde in 2010 mit 1.498 to wieder exakt dieselbe Menge an Holzabfällen eingesammelt wie in 2008. Die ebenfalls über die Sperrmüllabfuhr eingesammelten Schrottabfälle fielen nach dem Zuwachs in 2009 auf 372 to (+ 14 %) mit 318 to in 2010 wieder unter das Niveau von 2008 zurück. Dies könnte auch auf verstärkte Sammelaktivitäten von Vereinen nach dem Anstieg der Verwertungserlöse zurückzuführen sein.

Beim Vergleich mit den Städten Metzingen, Pfullingen und Reutlingen zeigen sich starke Schwankungen bei der Entwicklung der Sperrmüllmengen. Sie reichen von – 28 % (Pfullingen 2009) bis + 33 % (Pfullingen 2010, Reutlingen 2009).

3. Grüngut und Bioabfall: Sinkende Mengen

Grüngut:

2008	2009	2010
23.532 to (183 Kg/E/a)	26.670 to (208 Kg/E/a)	21.838 to (171 Kg/E/a)

Gegenüber dem absoluten Rekordjahr 2009 (26.670 to) ist die Gesamtmenge an Grüngut 2010 (21.838 to) um 18 % zurückgegangen und befindet sich damit wieder leicht unter dem durchschnittlichen Niveau der vergangenen Jahre. Dabei gingen die Anlieferungen auf den gemeindlichen Häckselplätzen mit einem Minus von 3 % nur leicht, die Anlieferungen bei der Grüngutannahme mit minus 23 % jedoch stark zurück. Vor allem bei der Häckselgutsammlung ist der Rückgang der Sammelmenge von 2.558 to (2009) auf 316 to (2010) auffallend groß. Dies ist einerseits mit einem allgemeinen Mengenrückgang, im Wesentlichen aber durch eine systembedingte Änderung erklärbar. Bis 2009 wurde das vom damaligen Auftragnehmer Maschinenring Alb-Neckar-Fils gesammelte Material zusammen mit dem von den Bürgern bereits vor der Straßensammlung bei den

bekannten Plätzen angelieferten Baum- und Strauchschnitt (2009 ca. 1.000 to) gehäckselt. Dieses selbst angelieferte Material war also in der Menge der Häckselgutsammlung (Holsystem) enthalten. Seit 2010 ist das Entsorgungsunternehmen ALBA Neckar-Alb GmbH mit der Häckselgutsammlung beauftragt. Sie häckselt das gesammelte Material auf dem eigenen Betriebsgelände. Eine Vermischung mit selbst angelieferten Mengen findet also nicht mehr statt. Dass weitere Faktoren wie Sammeltermine, konsequente Anwendung von Abfuhrregelungen (Bündelung, Mengenbegrenzung), Witterung etc. Einfluss auf die erfasste Häckselgutmenge haben, ist ebenfalls denkbar, lässt sich jedoch nicht quantifizieren.

Bioabfall:

2008	2009	2010
2.979 to (23 Kg/E/a)	2.965 to (23 Kg/E/a)	2.850 to (22 Kg/E/a)

Der im Entsorgungsgebiet beobachtete Trend sinkender Bioabfallmengen hält weiter an. Nach einem geringfügigen Rückgang in 2009 um 14 to war in 2010 wieder eine starke Abnahme von rund 4 % um 115 to auf 2.850 to zu verzeichnen, obwohl die Zahl der BIO-TONNEN im Entsorgungsgebiet des Landkreises nahezu gleich geblieben ist. Ein entsprechender Mengenrückgang war auch bei den Städten Metzingen (- 2 %) und Pfullingen (- 3 %) festzustellen. Gleiches gilt für die Stadt Reutlingen (- 3 %), die ihren Bioabfall im Kompostwerk Singen verwerten lässt.

In 2010 zog der Kompostabsatz an private Haushalte mit einer Steigerung um 46 % von 638 to in 2009 auf 930 to stark an. Andererseits wurde – wohl noch als Ausfluss der Wirtschaftskrise – 41 % weniger Kompost (580 to in 2010 nach 981 to in 2009) für den Garten- und Landschaftsbau verwendet.

4. **Gebrauchtwarenbörse: Nutzerkreis ausgeweitet**

Seit Herbst 2007 ist die gemeinsame Internet-Gebrauchtwarenbörse der Landkreise Reutlingen und Tübingen sowie des Zollernalbkreises freigeschaltet. Aufgrund der Zusammenarbeit dieser Landkreise stehen den Interessierten ein größerer Einzugsbereich und damit eine größere Auswahl an Einträgen aus beiden Landkreisen zur Verfügung. Inzwischen haben sich über die Homepage des Landkreises fast 400 Benutzer registrieren lassen (Ende 2009: 300), um nicht mehr benötigte aber noch brauchbare Gegenstände mit Hilfe dieses Mediums zu verschenken. Im gesamten Einzugsbereich der Börse sind derzeit 2.833 Benutzer registriert. Zur Zeit stehen 106 Einträge als Angebote oder Gesuche zur Verfügung.

5. **Altpapier: Aufkommen erneut leicht gesunken**

2008	2009	2010
11.169 to (87 Kg/E/a)	10.880 to (85 Kg/E/a)	10.835 to (85 Kg/E/a)

Die über die PAPIER-TONNE gesammelte Altpapiermenge hat sich 2010 erneut, diesmal aber nur geringfügig um 45 to reduziert. Leichte Mengenrückgänge waren auch bei den Städten Metzingen, Pfullingen und Reutlingen festzustellen. Dennoch bleibt die erfasste Menge auf einem hohen Niveau.

6. **Leichtverpackungen: Geringe Zunahme im Entsorgungsgebiet des Landkreises**

2008	2009	2010
4.051 to (31 Kg/E/a)	4.097 to (32 Kg/E/a)	4.150 to (32 Kg/E/a)

Im Entsorgungsgebiet des Landkreises nahm die über den Gelben Sack erfasste Verpackungsmenge aus Kunststoff, Aluminium, Weißblech und Verbunden erneut leicht um 53 to zu. Auch in der Stadt Pfullingen ergab sich eine leicht um 12 to erhöhte Sammelmenge. Dagegen wurden in den Städten Metzingen 29 to und in der Stadt Reutlingen sogar 127 to weniger an Leichtverpackungen eingesammelt. Die im Landkreis Reutlingen insgesamt eingesammelten Leichtverpackungen verringerten sich von 8.502 to auf 8.432 to und fielen damit unter das Niveau von 2008 (8.437 to). Das gesamte Material wird im Landkreis Reutlingen im Auftrag der neun verschiedenen Dualen Systeme von der Firma WSR Wertstoff-Entsorgung GmbH, Metzingen, über den Gelben Sack eingesammelt und etwa je zur Hälfte bei den Firmen PETER STOOSS Entsorgungstechnik GmbH in Engstingen und ALBA Recycling in Walldürn sortiert.

7. Altglas: Erstmals Rückgang der Sammelmenge

2008	2009	2010
3.062 to (24 Kg/E/a)	3.117 to (24 Kg/E/a)	3.046 to (24 Kg/E/a)

Erstmals nahm die Sammelmenge bei Einwegglasverpackungen in 2010 um 71 to (2 %) ab. Eine Entwicklung, die auch in den Städten Pfullingen (- 12 to) und Reutlingen (- 60 to) festzustellen ist. In der Stadt Metzingen nahm die Sammelmenge 2010 dagegen leicht um 6 to zu. Insgesamt reduzierte sich die Altglas-Sammelmenge von 6.776 to um rund 2 % auf 6.639 to. Seit 2011 entleert die Firma PETER STOOSS Entsorgungstechnik GmbH in Engstingen im Auftrag der Dualen Systeme die Sammelcontainer und bringt das Altglas zur Verwertung zur SAR Süddeutsche Altglas-Rohstoff GmbH „Oberland“ nach Bad Wurzach. Die Anlaufschwierigkeiten bei der Abholung und Entleerung, die vor allem durch eine verzögerte Lieferung eines speziellen Sammelfahrzeuges entstanden sind, konnten mittlerweile überwunden werden. Bei der Verwertung gingen in den vergangenen Wochen nur noch sehr wenige Reklamationen ein.

8. Problemstoffe: Abnahme bei Menge und Zahl der Anlieferungen

Abgegebene Menge:

2008	2009	2010
53,5 to (0,42 Kg/E/a)	53,5 to (0,42 Kg/E/a)	52,3 to (0,41 Kg/E/a)

Zahl der Anlieferer:

2008	2009	2010
5.278	5.663	5.126

Bei den vier Sammeltouren des Problemstoff-Mobils durch die Städte und Gemeinden des Entsorgungsgebietes wurde mit 52,274 to eine um 1,9 % reduzierte Menge Schadstoffe gegenüber dem Vorjahr eingesammelt. Im Vergleich zu 2009 kam es in 2010 zu einer deutlich verringerten Abgabe von Altfarben, Altlacken und Lösemitteln. Auch die Menge an abgegebenen Pflanzen-/Schädlingsbekämpfungsmitteln und Holzschutzmitteln und Elektro-Altgeräten (kleiner als 30 cm Kantenlänge) reduzierte sich wieder, nachdem hier in 2009 noch ein kräftiger Anstieg zu verzeichnen war. Die in 2009 erfolgte Steigerung bei den Anlieferern konnte in 2010 nicht gehalten werden. Leider gaben nur noch 5.126 Personen (2008: 5.278, 2009: 5.663) ihre Problemstoffe beim Mobil ab.

9. Elektro- und Elektronikaltgeräte: Deutlicher Mengenrückgang

2008	2009	2010
1.876 to	2.060 to	1.732 to

Seit Inkrafttreten des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes am 24.03.2006 übergeben die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger die gesammelten Altgeräte in fünf Gruppen sortiert den Herstellern zur Verwertung. Im Entsorgungsgebiet des Landkreises Reutlingen werden ausgediente Elektrogeräte von Privathaushalten flächendeckend und haushaltsnah über das Problemstoff-Mobil (Kleingeräte und Gasentladungslampen) sowie über die Sperrmüllabfuhr auf Abruf (Großgeräte) eingesammelt. Darüber hinaus haben Bürgerinnen und Bürger, Elektrogerätehändler und Gewerbebetriebe die Möglichkeit, Elektrogeräte aus Haushalten sowie haushaltsähnliche gewerbliche Geräte kostenlos bei der Sammelstelle Wertstoffhof Reutlingen-Schinderteich abzugeben. Auch verschiedene gewerbliche Entsorgungsfirmen nehmen Altgeräte zur Verwertung an und liefern diese dann bei einer öffentlichen Sammelstelle an.

Über die Sperrmüllabfuhr wurden im Entsorgungsgebiet des Landkreises insgesamt 523 to (2009: 598 to) sperrige Elektro-Altgeräte haushaltsnah abgeholt. Dazu wurden wie in 2009 noch über 14 to Kleinelektro-Altgeräte (kleiner als 30 cm Kantenlänge) am Problemstoff-Mobil abgegeben. Direkt bei gewerblichen Entsorgungsfirmen im Entsorgungsgebiet wurden 97 to (2009: 111 to) Elektro-Altgeräte abgeliefert. Im ganzen Landkreis wurden insgesamt 1.732 to (2009: 2.060 to) erfasst - das entspricht einem Pro-Kopf-Aufkommen von 6,2 Kg/E/a nach 7,3 Kg/E/a in 2009. Auch bei dieser Abfallfraktion sank die Menge somit wieder unter das Niveau von 2008. Möglicherweise hängt dies mit einem geringeren Konsum infolge der Wirtschaftskrise zusammen.

10. Bodenaushub und Bauschutt: Kräftige Zunahme beim Bodenaushub, Rückgang bei Bauschutt und Straßenaufbruch

Bodenaushub:

2008	2009	2010
317.564 to	179.930 to	262.712 to

Nach dem ganz erheblichen Rückgang in 2009 nahm die auf Deponien im Landkreis abgelagerte Menge an Bodenaushub in 2010 wieder kräftig zu. Dies ist ganz wesentlich auf die Steigerung bei der Deponie Renkenberg in Eningen unter Achalm zurückzuführen (96.449 to in 2009, 165.324 to in 2010). Dort wurden neben Material aus dem Bau des Scheibengipfeltunnels größere Mengen aus der Straßenbaumaßnahme „B 28 Knoten Metzigen“ und aus der Erschließung des Gewerbegebietes in Dettingen/Erms deponiert. Das für die Erweiterung der Deponie „Saurer Spitz“ in Reutlingen erforderliche Planfeststellungsverfahren dauert derzeit noch an.

Zusätzlich zu den auf Deponien abgelagerten Mengen wurden 429.907 to (2009: 421.345 to) Bodenaushub aus dem Landkreis zur Rekultivierung von Steinbrüchen im Landkreis verwertet und damit Deponieraum geschont. Hinzu kamen noch ca. 295.000 to (2009: 307.000 to), die von Anfallstellen außerhalb des Landkreises zur Rekultivierung angeliefert wurden.

Bauschutt:

2008	2009	2010
7.536 to	2.213 to	981 to

Die Menge des in Deponien abgelagerten Bauschutts nahm erneut erfreulicherweise von 2.213 to in 2009 auf 981 to in 2010 ab. Auch der in Recyclinganlagen (89 %) und zum Wegebau auf Deponien (11 %) verwertete Bauschutt reduzierte sich von 90.844 to in 2009 auf 50.853 to in 2010. Die Recycling- und Wiederverwendungsquote im Land-

kreis betrug damit mehr als 98 %. Von Anfallstellen außerhalb des Landkreises wurden weitere ca. 14.600 to (2009: 13.200 to) zum Recycling angeliefert.

An Straßenaufbruch wurden in 2010 13.294 to (2009: 15.891 to) aus dem Landkreis und 9.023 to (2009: 10.348 to) von außerhalb in Recyclinganlagen aufbereitet und im Straßenbau wiederverwendet. Eine Ablagerung in Deponien findet seit 2008 nicht mehr statt.

11. Klärschlamm: Erneut geringfügiger Rückgang

2008	2009	2010
6.087 to	5.987 to	5.630 to

Die in 2010 erzeugte Klärschlammmenge (Trockenmasse) lag mit 5.630 to erneut geringfügig niedriger als in 2009 (5.987 to). 93 % davon (2009: 88 %) werden einer thermischen Verwertung zugeführt. Nur noch 1,5 % (2009: 5 %) werden über die Landwirtschaft auf landwirtschaftlichen Nutzflächen verwertet, 5 % (2009: 7 %) über Landschaftsbaumaßnahmen und Kompostierungsanlagen.

12. Anlage

Weiteres kann der in der Anlage beigefügten Statistik für das Jahr 2010 entnommen werden.